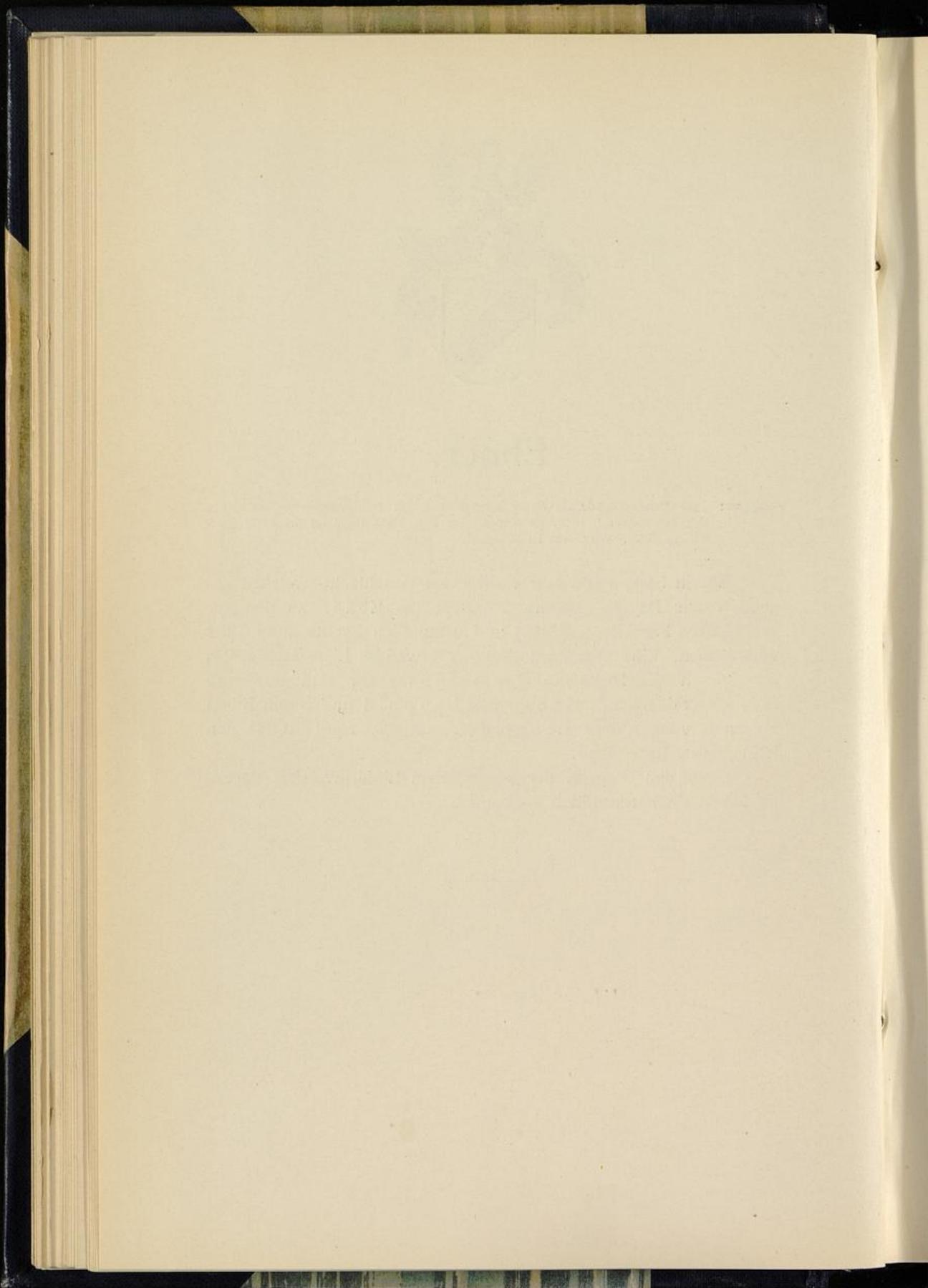


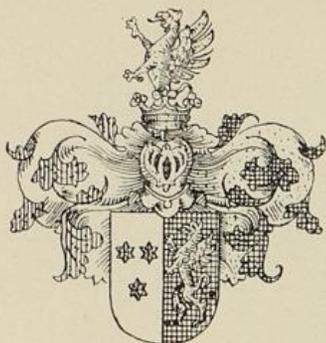
Ebner.

Wappen: Im goldenen Schilde ein blauer Schrägbalken, mit drei goldenen Sternen belegt. Am geschlossenen Helm als Kleinod ein männliches Brustbild mit einer gold-blauen Binde. Die Decke ist blau-gold.

Ein in Steiermark sehr verbreitetes Geschlecht, welches angeblich aus Bayern stammt, woselbst die Ebner zu den angesehensten Familien gehörten und urkundlich bereits anno 1332 vorkommen. Eine sich nach Böhmen gewandte Linie erlangte in der Person der Susanne Renate Ebner für sich und ihre Söhne Ferdinand, Georg und Leopold und ihrem Enkel Franz vom Kaiser Leopold I. am 17. April 1694 den böhmischen Ritterstand.

Oben das Wappen der bürgerlichen Linie, welches bereits im Jahre 1570 urkundlich vorkommt.





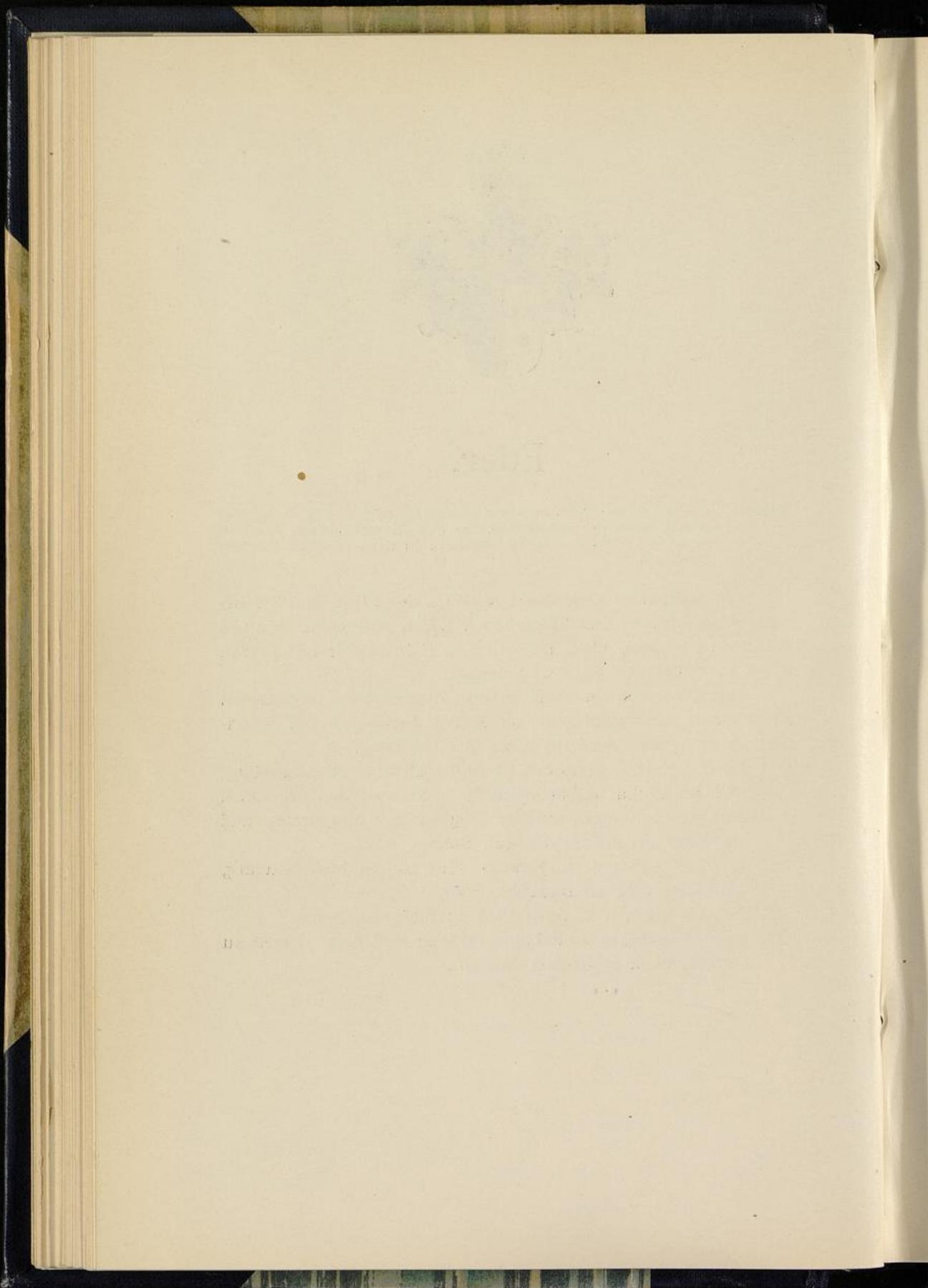
Eder.

Wappen: Der Schild schräg getheilt. Im rechten silbernen Felde drei rothe Sterne, im linken schwarzen Felde ein goldener Greif. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod der Greif wachsend. Die Helmdecke ist rechts roth-silber und links schwarz-gold.

Ein Salzburger Geschlecht, welches dortselbst im 16. Jahrhundert in adeligen und bürgerlichen Linien vorkommt. Hanns Eder wird genannt 1524, Leonhard Eder 1603; Sebastian Eder starb 1611 als Rath zu Salzburg.

Die Eder blühen heute in allen österreichisch-ungarischen Kronländern und beginnt die zur Zeit in Gutenbichl bei Schönstein in Steiermark sesshafte Linie ihre Genealogie mit:

- I. Josef Eder, gestorben 13. Juni 1823 zu Stuhlweissenburg und nennt ihn das Matrikelamt in Stuhlweissenburg einen berühmten Bürger, welcher Mitglied des Magistrates und Verwalter der Pfarrkirche war, Sohn:
- II. Josef, geboren 4. Februar 1798 zu Stuhlweissenburg, gestorben 1872 zu Budapest, Sohn:
- III. Josef, geboren 2. April 1843 zu Budapest, Sohn:
- IV. Josef, geboren 5. Februar 1875 zu Budapest, derzeit zu Gutenbichl in Steiermark sesshaft.





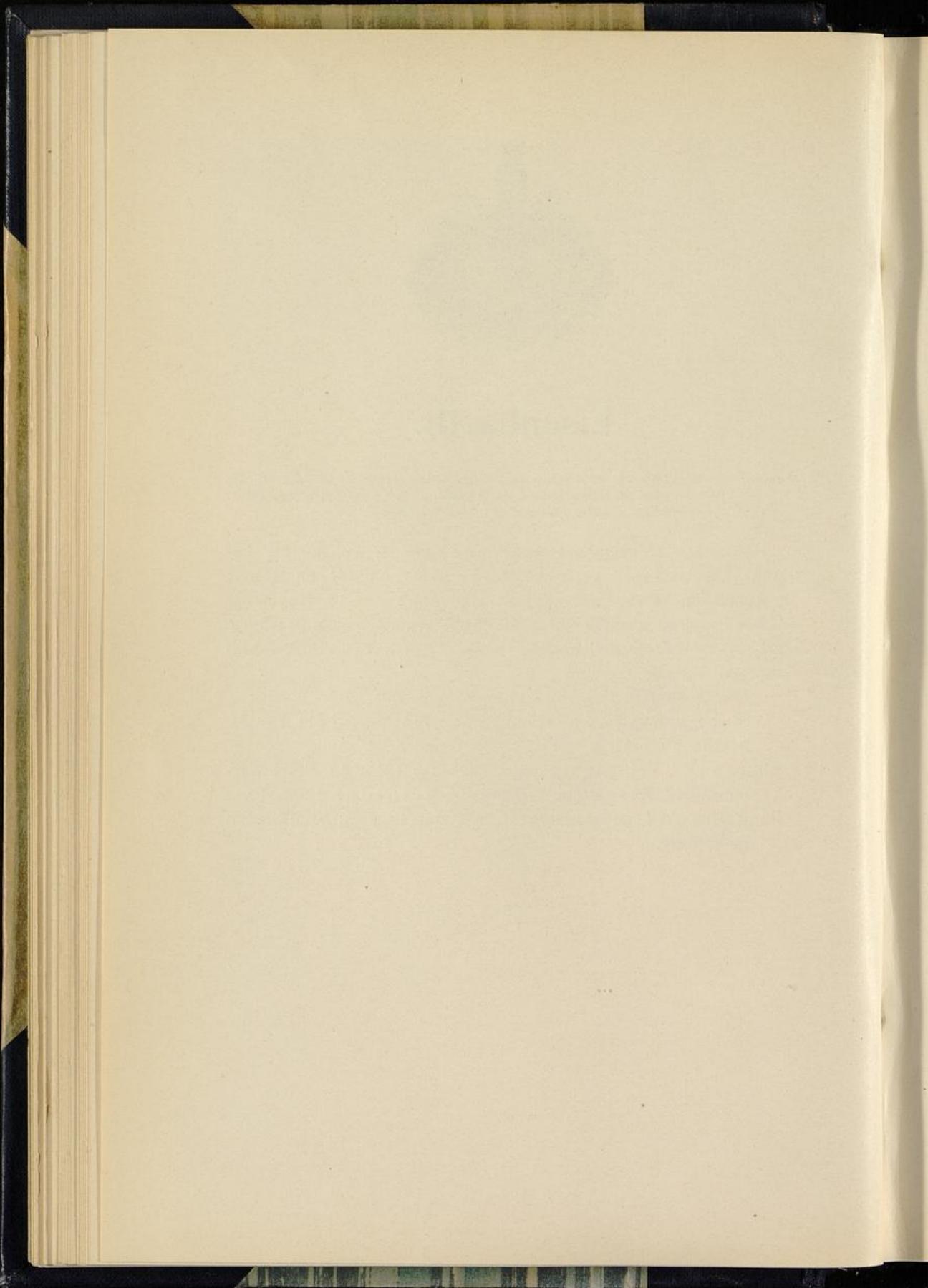
Eisenbarth.

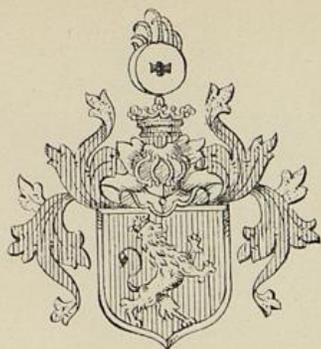
Wappen: Im blauen Schilde ein silberner Strauss mit goldenem Hufeisen im Schnabel. Der Helm ist offen, darauf als Kleinod ein wachsender, goldgekrönter, bärtiger Mann. Die Helmdecke ist rechts blau-gold und links blau-silber.

Eine aus Deutschland stammende Familie, welcher der bekannte Landarzt **Johann Andreas Eisenbart** angehörte; er wurde im Jahre 1661 geboren und starb am 11. November 1717 als königl. grossbrit. und kurfürstl. braunschweig. lüneburg. Arzt zu hannoverisch Münden, woselbst sich heute noch sein Grabstein befindet.

Die in Ungarn blühende Linie beginnt mit:

- I. **Martin Eisenbarth**, vermählt mit **Magdalena**, geborene **Freitag**, Sohn:
- II. **Josef Carl**, geboren am 5. Februar 1814, zu Essek vermählt mit **Elisabeth** geborene **Bolaton**, Sohn:
- III. **Raimund**, geboren am 17. Februar 1858 zu Fünfkirchen in Ungarn.





Elsbacher.

Wappen: Im rothen Schilde ein goldener, gekrönter Löwe. Am offenen, gekrönten Helm ein Mühlstein mit daraus wachsenden Grashalmen. Die Helmdecke ist beiderseits roth-gold.

Ein aus der Schweiz stammendes Geschlecht, welches jedoch bereits im Jahre 1560 auch in Schlesien unter dem Namen Aelsbacher vorkommt; ob die beiden eines Ursprunges sind, konnte bisher nicht erbracht werden.

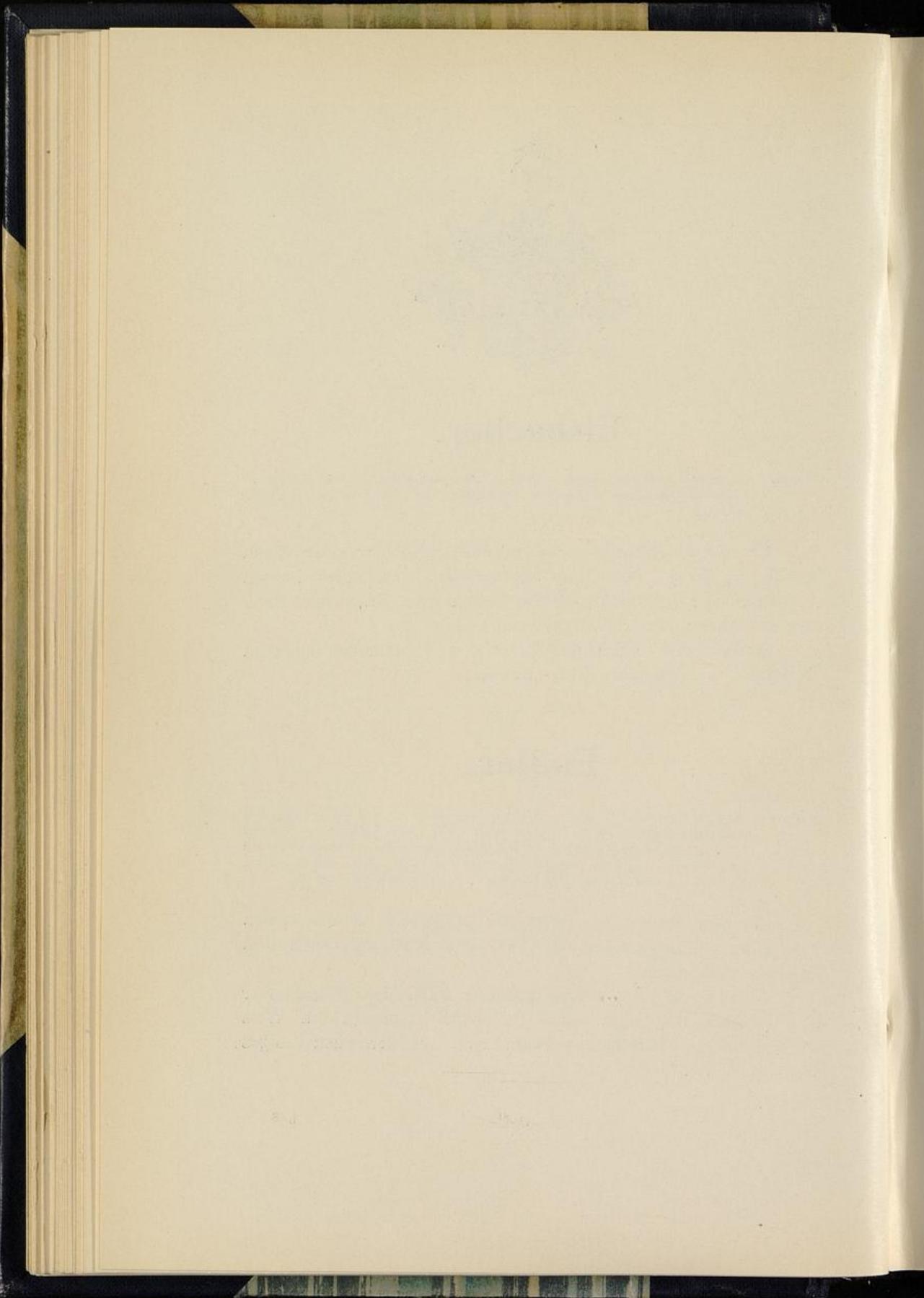
In Österreich blühen die Elsbacher besonders stark in Steiermark und zwar im Cillier Kreise.

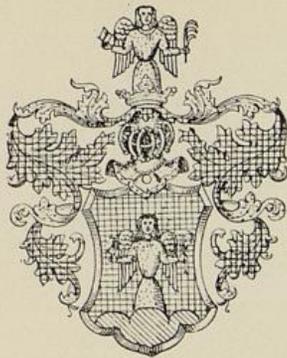
Endler.

Wappen: Der Schild geviertheilt. Im 1. und 4. goldenen Felde ein aus der Theilungslinie wachsender halber schwarzer Adler, im 2. und 3. rothen Felde je eine silberne Lilie. Am geschlossenen Helme als Kleinod ein offener Flug, rechts schwarz mit einer goldenen und links roth mit einer silbernen Lilie belegt. Die Helmdecke ist rechts schwarz-gold und links roth-silber. (Abbildung siehe Band II).

Ein aus Österreich stammendes Geschlecht, wovon Linien bereits im 15. Jahrhundert in Ober- und Niederösterreich und Salzburg vorkommen.

Tobias Endler war römischer kais. Maj. Hofschreiber zu Hallstadt und laut seines Originalheiratsbriefes dd. Wels 14. Juli 1591 urkundlich vorkommend, welcher auch obiges Wappen führte.



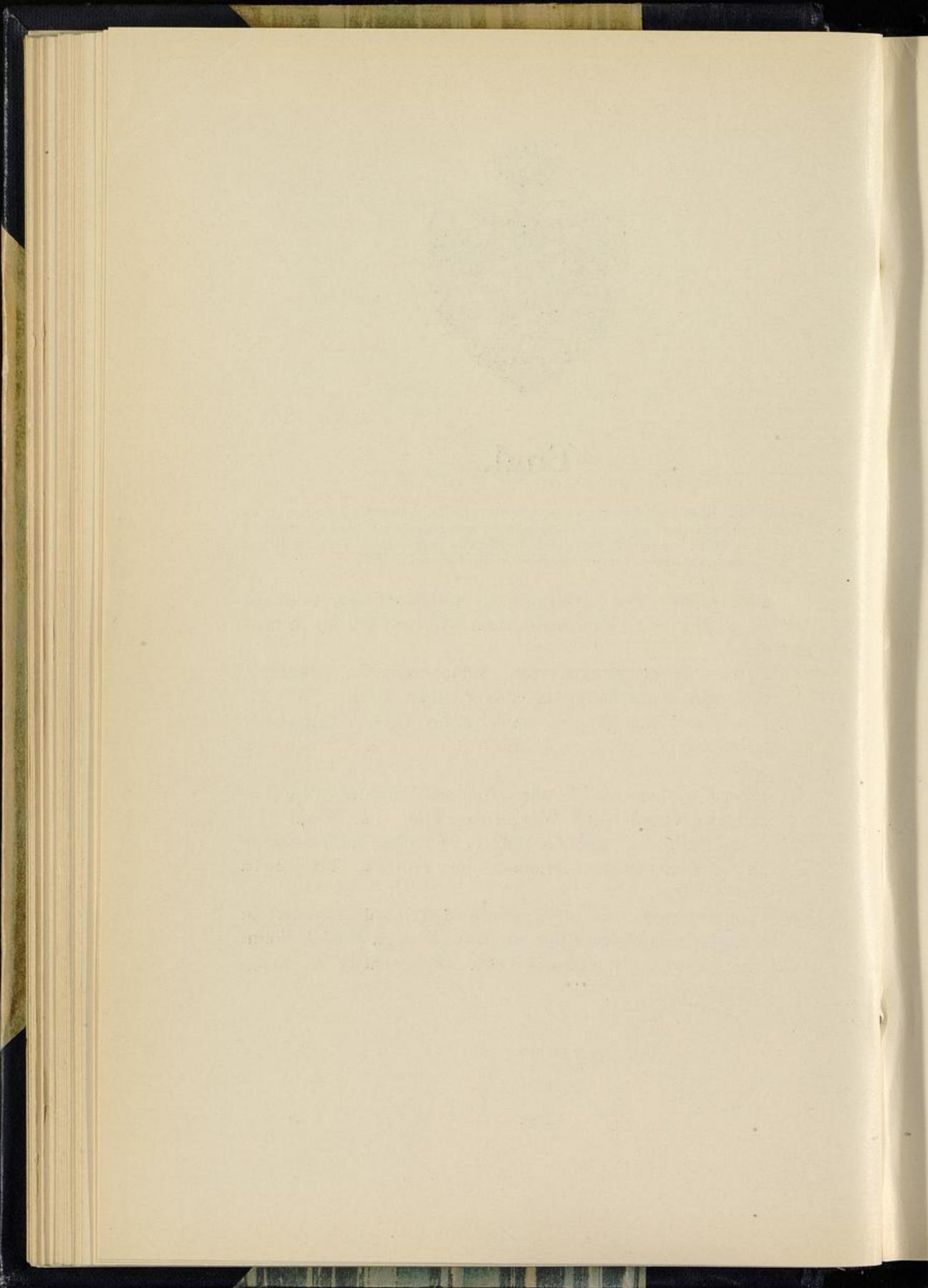


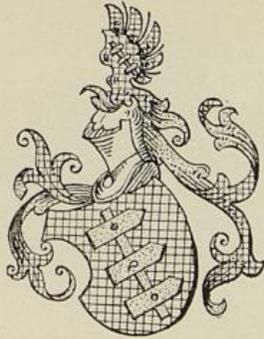
Engl.

Wappen: Der Schild von Schwarz und Gold senkrecht geteilt, worauf sich auf einem grünen Dreiberge ein Engel in wechselnden Farben befindet, in der Rechten ein Buch und in der Linken einen Zweig haltend. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod die Schildesfigur. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Eine bereits über 300 Jahre in Niederösterreich sesshafte Familie, welche nach Familientradition Württemberg ihr Stamm-land nennt.

- I. Franz Engl, geboren 1680, Müllermeister zu Höflein a. d. Donau; seine Ehegattin hiess Regina, Sohn:
- II. Johann Paul, geboren am 9. Jänner 1714, Müllermeister zu Höflein a. d. Donau, vermählt mit Maria Scheicher, Sohn:
- III. Josef, geboren am 25. März 1769, Müllermeister zu Klosterneuburg, vermählt mit Wilhelmine Müller, Sohn:
- IV. Johann Josef, geboren am 16. Mai 1798, Müllermeister zu Klosterneuburg, vermählt mit Josefa Theresia Scherübel, Sohn:
- V. Carl, geboren am 11. November 1822, Müllermeister zu Lang-Enzersdorf, vermählt mit Elisabeth Held, Sohn:
- VI. Carl, geboren 3. Februar 1862, Müllermeister zu Lang-Enzersdorf.





Erber.

Wappen: Im schwarzen Schilde drei schräggestellte goldene Pallisadenpfähle, durch einen Querbalken verbunden. Am geschlossenen Helm ein schwarzer Adlerflug, als Kleinod darin die Schildesfigur. Die Decke ist beiderseits schwarz-gold.

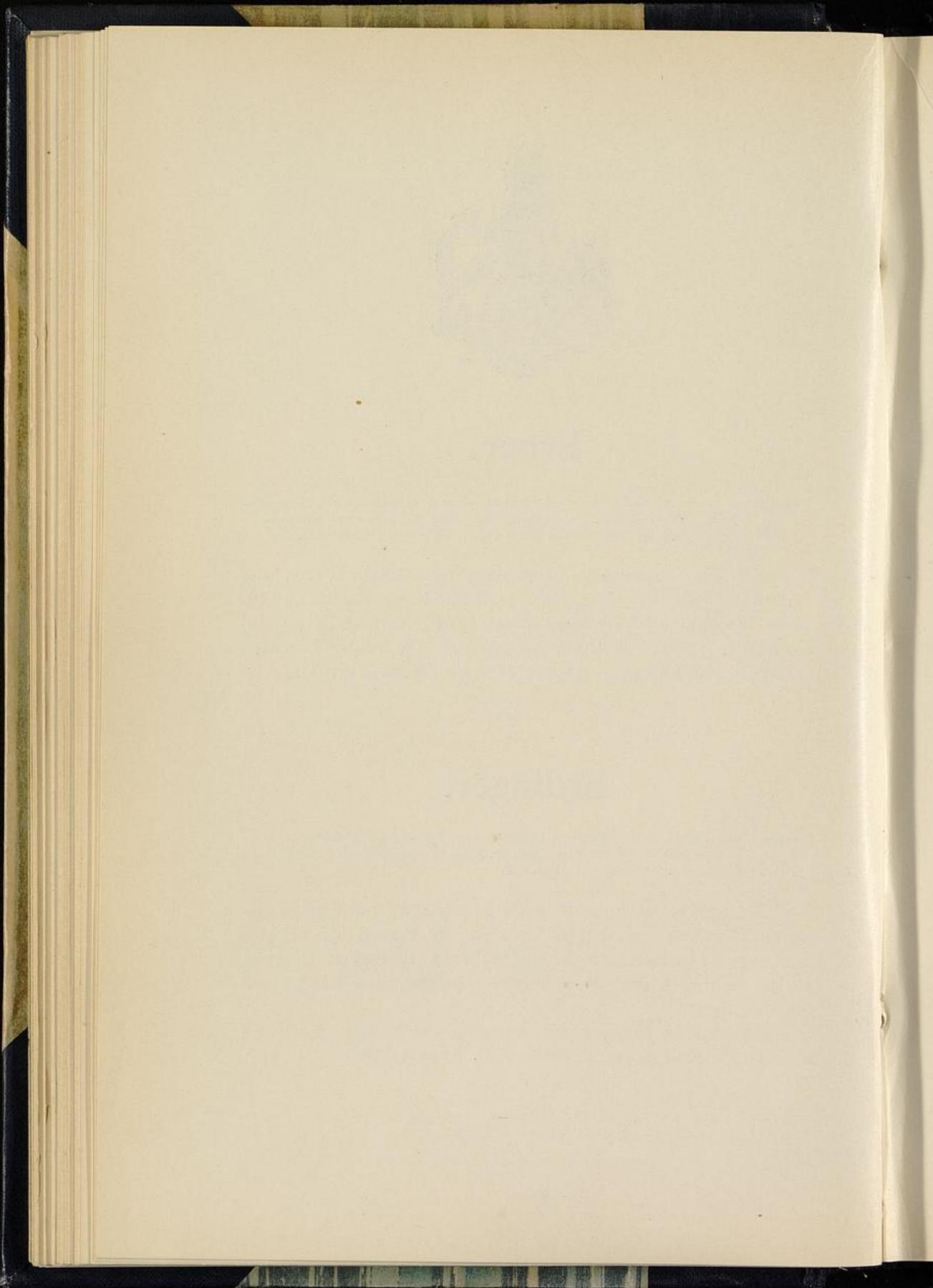
Ein aus Steiermark stammendes Geschlecht, wovon der Stadtrichter Paul Erber im Jahre 1450 vom Kaiser Ferdinand III. einen Wappenbrief verliehen erhielt. Die Gebrüder Erber in Steiermark erhielten 1642 ein Adelsdiplom, die Brüder Johann Daniel und Johann Adam 1714 die Freiherrenwürde.

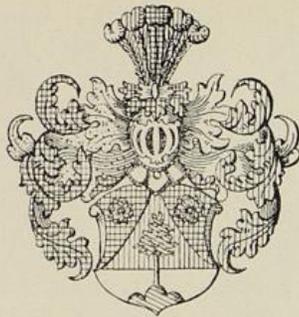
Erdinger.

Wappen: Die Wappen beider Wappenbriefe führen einen Löwen als Schildesfigur, nur ist ersteres gekrönt und hat einen Adlerflug, letzteres bewulstet, mit 2 Büffelhörnern als Kleinod. (Abbildung siehe Band II.)

Ein im 15. Jahrhundert in Österreich sehr verbreitetes Geschlecht, wovon die Tiroler Linie in der Person des Hans Erdinger, Richters der landesfürstlichen Herrschaft Ernberg, am 26. Juni 1572 einen Wappenbrief vom Erzherzog Ferdinand verliehen erhielt.

Den zweiten Wappenbrief erlangten die Brüder Ambros und Hans Erdinger d. d. Prag, 6. August 1598.





Erlacher.

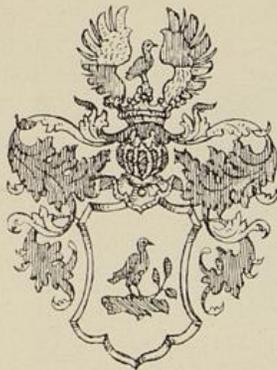
Wappen: Der Schild in den Farben Schwarz, Roth, Silber getheilt. Im unteren Felde aus einem grünen Dreieck ein Baum wachsend, in welchem zur rechten und linken Seite im schwarzen Felde je eine goldene Rose steht. Der Helm ist offen, geziert, darauf als Kleinod fünf Straussfedern in den Farben Silber, Roth, Schwarz, Roth und Gold. Die Helmdecke ist rechts schwarz-gold und links roth-silber.

Ein altes Geschlecht, welches bereits im 12. Jahrhundert vorkommt und sein Stammhaus zu Erlenbach in Neustadt a. M. in Bayern hatte und sich daher auch »von Erlenbach« nannte. Das Geschlecht theilt sich in 2 Linien, in eine österr. und eine bayr., doch ist der Adel in Österreich nicht matriculirt. Jost Erlacher wird als ältester dieses Stammes genannt und stand in Hohenzoller'schen Diensten. Im Jahre 1745 wurde Johann Erlacher mit dem Prädicate »von Erlach« geadelt; er war Factor der Bergwerke zu Schwaz in Tirol, entstammte vorgenannter Linie und siegelte bereits vor seiner Nobilitierung mit obigen Stammwappen der Erlacher von Erlenbach.

Die heute in Brünn und Oberleutensdorf blühende Linie beginnt Ihre Genealogie mit:

- I. Leonard Otto Erlacher, welcher am 12. October 1623 die Bestätigung seines Adels mit dem Prädicate »von Erlenbach« erlangte; er war in erster Ehe mit Katharina geborene Dorn, in zweiter Ehe mit Susanna N. vermählt, Sohn:
- II. Leonard, geboren 1632 vermählte sich am 9. Jänner 1646 zu Alt-Ossegg mit Katharina geborene Neuber aus Riesen-berg, Sohn:

- III. Hans Wenzl, geboren am 30. December 1676 zu Alt-Osseg, vermählte sich am 29. Juni 1698 mit Anna Maria geborene Horn, Sohn:
- IV. Johann Josef, geboren am 24. April 1712 zu Oberleutensdorf, vermählte sich am 27. September 1739 mit Johanna geborene Wiedon, Sohn:
- V. Johann Bernard, geboren am 5. September 1752 zu Oberleutensdorf, vermählte sich am 31. Jänner 1780 mit Maria Josefa geborene Wiedemann, Sohn:
- VI. Anton Josef, geboren am 24. Februar 1784 zu Oberleutensdorf, vermählt am 27. Februar 1832 mit der am 28. August 1793 geborenen Antonia Glaser, Sohn:
- VII. Josef, geboren am 10. September 1833 zu Hennersdorf in öst. Schlesien, vermählte sich am 20. August 1860 mit der am 15. November 1840 geborenen Hermine Czermak, Kinder:
- VIII. a) Hugo, geboren am 24. October 1862 zu Welka.
b) Maximilian, geboren am 25. April 1864 zu Welka.
c) Antonia, geboren am 23. November 1865 zu Welka.
d) Valeria, geboren am 28. August 1867 zu Strassnitz.
e) Josef, geboren am 27. September 1869 zu Strassnitz.
f) Rudolf, geboren am 19. Mai 1873 zu Welka.
g) Maria, geboren am 26. Mai 1877 zu Hohenstadt.



Eurich.

Wappen: Im silbernen Schilde, auf einem grünen Aste ein rother Vogel stehend. Dar Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod die Schildesfigur zwischen einem roth-silber getheilten Adlerflug. Die Helmdecke ist beiderseits roth-silber.

Ein dem clevischen Adel angehöriges Geschlecht, welches im 16. Jahrhundert in Baiern, im 18. Jahrhundert auch in Österreich in bürgerlichen Linien vorkommt. Adalbert Eurich erlangte als Kaufmann zu Nürnberg vom Kaiser Friedrich einen Wappenbrief.

Fäckl.

Wappen: Im blauen Schilde ein silberner Sparren mit fünf schwarzen Sternen belegt und von drei goldenen Löwenköpfen begleitet. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod ein goldener Löwe wachsend, in den Pranken eine brennende Fackel haltend. Die Helmdecke ist beiderseits blau-silber.

Ein Tiroler Geschlecht, welches zur Zeit in adeliger und bürgerlichen Linien, besonders im Bozner- (Eggenthal) und Trienter Kreis blüht. Josef Fäckl, geboren 1698, war berühmter Maler und starb am 18. November 1745 zu Salzburg.

Die Familie soll ursprünglich aus Flandern stammen und ist der Adel in den österreichischen Matrikeln nicht aufgenommen.